



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?

Schalom ihr Lieben,

in der heutigen Portion finden wir eine große Ansammlung von verschiedenen **Geboten**. Genauer gesagt: Eine große Ansammlung von verschiedenen **Weisungen**. Denn ihr habt ja mittlerweile gelernt, dass die heilige Torah unseres heiligen Gottes kein starres Gesetzbuch ist, sondern eine **lebendige Weisung für alle möglichen Bereiche unseres Lebens**.



© BillionPhotos.com – stock.adobe.com

Und diese göttliche Wahrheit lehrt uns die heutige Portion sehr deutlich.

Leider können wir bei der großen Menge an Geboten, also Weisungen, nicht einmal ansatzweise auf alles eingehen. Stattdessen zeigen wir euch im ersten Lehrblock ein kleines Beispiel, das dabei helfen soll, all die anderen Gebote als Weisung zu verstehen.

Ehe es aber losgeht, noch eine kleine Anmerkung: In der heutigen Portion mag euch vielleicht das eine oder andere Gebot nach seiner wortwörtlichen Bedeutung ein wenig seltsam erscheinen, aber lasst euch sagen: Sie alle haben ihren Sinn. Ihr wisst ja: Jedes einzelne Gebot Gottes ist heilig, gerecht und gut!

...

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?

Also, nun das Beispiel-Gebot, das euch dabei helfen soll, die **Gebote als Weisung zu verstehen**. Ein Bruder von uns hat dieses Beispiel genommen, um zu zeigen, wie vielseitig einzelne Gebote auf so viele verschiedene Situationen im Alltag anwendbar sind, wenn man sie eben nicht nur wortwörtlich versteht.

Also holt eure Bibeln raus und los geht's ...

Die schützende Vogel-Mama

5. Mose 22,6-7 Wenn du zufällig auf dem Weg ein Vogelnest antriffst, auf irgendeinem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, während die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du die Mutter nicht zusammen mit den Jungen nehmen, sondern du sollst die Mutter auf jeden Fall fliegen lassen, und die Jungen kannst du dir nehmen, damit es dir gut geht und du lange lebst.

Hier lesen wir von einem Gebot über den Umgang mit Tieren und dürfen dadurch erkennen, dass **Gott Tiere nicht egal** sind.



© New Africa – stock.adobe.com

Natürlich nicht. Es sind seine Geschöpfe. Man könnte jetzt viel zu diesem Vers sagen, aber im Kern geht es hier vor allem um die Erhaltung der Art und darum, dass wir uns nicht einfach alles nehmen können, was wir finden und haben wollen.

Versteht man das als eine göttliche Weisung, versteht man auch, dass solch ein Gebot nicht nur **vor der Ausrottung der Vögel, sondern auch vor der Ausrottung aller Tierarten schützt**.



© Mikkell H. Petersen – stock.adobe.com



© michaklootwijk – stock.adobe.com

Wieso sollte man auch so grausam sein und eine von Gott geschaffene Tierart auslöschen? Im Gegenteil: Wir sollten darauf achten, dass alle Tierarten erhalten bleiben.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



© sarayut_sy – stock.adobe.com

Das würde wiederum für uns gut sein, denn der Text sagt ja: “damit es dir gut geht.” Vielleicht erinnert ihr euch ja sogar noch daran, dass Gott uns als Wächter und Beschützer der Schöpfung eingesetzt hat?!

Leider interessiert das viele Menschen nicht und wir hören zum Beispiel von überfischten Meeren, ...



© skd – stock.adobe.com

...oder dass Wale oder andere Tierarten fast ausgerottet werden. Vielleicht habt ihr schon mal davon gehört, dass es Gesetze gibt, die manche Tierarten vor dem Aussterben schützen sollen. Solche Gesetze sind eigentlich genau das, was wir hier in diesem Vers **als Weisung lernen dürfen**.

Aber ist das alles, was diese Weisung uns lehrt? Schauen wir uns dazu die Stelle noch einmal genauer an, um eine weitere Weisung darin zu finden. Es heißt darin: “so sollst du die Mutter nicht zusammen mit den Jungen nehmen ...”

Dazu eine Frage an euch: Habt ihr schon mal versucht, einen Vogel zu fangen bzw. einfach so mit der Hand zu ergreifen? Geht das? Nein, das ist quasi unmöglich.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



© tonktiti – stock.adobe.com

Wenn man nur in die Nähe eines in der Natur lebenden Vogels kommt, dann fliegt er sofort weg. Man wird also keinen Vogel einfach so fangen können.



“Aber was meint der Vers dann?”



Der Vers bezieht sich auf eine ganz bestimmte Situation. Denn die einzige Möglichkeit, einen Vogel mit der Hand zu fangen, ist, wenn er in seinem Nest auf den Eiern oder den Jungen sitzt.



© Uschi Hering – stock.adobe.com

Denn dann möchte der Vogel sein Nest beschützen. Der **beschützende Mutterinstinkt** ist dabei dann so groß, dass der Vogel nicht wegfliegt. Der Mutterinstinkt schaltet alle Empfindungen für die Gefahr aus und macht sie quasi blind dafür. Sie möchte in dem Moment nur beschützen. Egal was passiert.

Und genau diesen Mutterinstinkt sollen wir **nicht ausnutzen!**

Wenn wir das so machen, dann verhalten wir uns gerecht und Gott wohlgefällig. Und diese **Gerechtigkeit im Umgang mit Tieren lernen** wir

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?

in der Torah an verschiedenen Stellen. Zum Beispiel auch im Gebot des Schabbats: Da sollen ja – wie die Menschen auch – die eigenen Tiere von ihrer Arbeit ruhen. Oder vielleicht erinnert ihr euch noch an das siebte Jahr im Land: Da dürfen die Tiere nach Lust und Laune essen, was auf dem Feld wächst.



© efired. stock.adobe.com

Dies wären nur zwei kleine Beispiele aus der Torah, die uns den Gott wohlgefälligen Umgang mit Tieren lehren und verdeutlichen. Durch solche Gebote sollen wir lernen, diese “Fairness” gegenüber den Tieren auch auf alle anderen Bereiche der Tierwelt anzuwenden.

So, jetzt noch einmal kurz zurück zu dem **Mutterinstinkt beim Vogel, den wir nicht ausnutzen sollen**. Kann man daraus noch etwas Tieferes und Weitreichenderes für unser Leben lernen?

Ja, das kann man auf jeden Fall. Dazu ein **kleines Beispiel**, damit ihr direkt versteht, wie auch ihr vielleicht hier und da mal die Liebe eurer Mama ausnutzt:

Ihr wollt am Wochenende zu jemanden aus eurer Schule und kommt deswegen ganz lieb und mit großen bettelnden Augen zu eurer Mama und fragt sie, ob ihr ihr helfen könnt.



© deagreez – stock.adobe.com

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?

Ihr macht das, weil ihr ganz genau wisst, welche Tricks bei ihr ziehen und was genau ihr machen müsst, damit sie weich wird und euch das gibt, was ihr wollt.

Das wäre ein kleines Beispiel dafür, wie vielleicht auch ihr den **Mutterinstinkt eurer Mama ausnutzt**. Und das sollen wir eben nicht tun.

Ihr seht, wie ein einfaches Gebot, das vielleicht auf den ersten Blick ein wenig seltsam erscheint, ...



© Uschi Hering – stock.adobe.com

... am Ende doch ganz schön viel Weisung für unser Leben in sich trägt. Es ist ein bisschen so, wie es der ultra-weise Salomo sagte:

Sprüche 6,6 Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise.

So, damit haben wir euch ein kleines Beispiel gezeigt, wie man Gebote auch als Weisung verstehen kann. Abschließend zu diesem Lehrblock möchten wir euch eine [Gemeinschaftskarte](#) geben und euch zu Folgendem ermuntern:

Geht zusammen die Gebote in der Portion **5. Mose 21,10-25,19** durch. Versteht dabei die Gebote nicht nur wortwörtlich, sondern sucht die göttliche Weisung hinter den Geboten. Bei manchen geht das einfach und schnell, bei anderen wiederum nicht. Daher lest sie euch aufmerksam durch und sucht nach den Schätzen in der Torah. Betet dafür um Weisheit und Verständnis:

Sprüche 2,1-4 Mein Kind, achte auf meine Worte und behalte meine Gebote im Gedächtnis. Höre auf die Weisheit und versuche, sie mit dem Herzen zu verstehen.

Bete für Verstand und Einsicht, und suche sie, wie du nach Silber suchst oder nach verborgenen Schätzen forschst würdest.

Es kommt auf das Innere an!

Zu dieser Überschrift wollen wir uns gleich mal die passende Stelle ansehen:

5. Mose 21,10-12 Wenn ihr Krieg führt und der ALLMÄCHTIGE, euer Gott, euch siegen lässt, kann es geschehen, dass ihr Gefangene macht. Vielleicht sieht jemand von euch unter ihnen eine schöne Frau, die ihm so gut gefällt, dass er sie heiraten will. Er darf sie mit nach Hause nehmen. Dort soll sie sich den Kopf kahl scheren ...

Dieses Gebot könnte man schnell unter dem Motto: “Hat für mich heute keine praktische Anwendung!” abspeichern. Aber auch hier gilt wieder: Wenn man das Gebot nicht nur wortwörtlich, sondern als eine Weisung versteht, kann man total viel davon **auch heute noch praktisch anwenden**. Auch wenn wir heute nicht in den Krieg ziehen und Frauen als Gefangene nehmen.



“Und was ist das, was wir daraus lernen können?”



Das erste, was man sagen kann, ist: Wenn damals jemand eine Frau aus einer solchen Situation heraus heiraten wollte, dann sicherlich **nicht**, weil sie gut miteinander klarkamen und die Frau einen total tollen Charakter und schöne innere Werte hatte. Nein, sondern es war so, wie es der Text sagt: “**Vielleicht sieht jemand von euch unter ihnen eine schöne Frau, die ihm so gut gefällt, dass er sie heiraten will.**”

Es ging also einzig und allein **um ihre Schönheit**. Nicht wie ihr Charakter war, wie nett sie war oder ob sie fleißig gewesen ist oder nicht. Um diese Dinge ging es einem solchen Mann nicht. Daher gibt Gott ein sehr, sehr interessantes Gebot dazu: “**Sie soll sich den Kopf kahl scheren ...**”

Ihr könnt euch sicherlich vorstellen, was passiert, wenn man eine Frau mit und dann kurze Zeit danach ohne Haare sieht.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



© ArtushFoto – stock.adobe.com



© ArtushFoto – stock.adobe.com

Obwohl es sicherlich Frauen gibt, die auch ohne Haare schön aussehen, ist es so, dass durch das Kahlscheren sie **quasi einen Teil ihrer äußeren Schönheit verliert**.

Und diese äußere Schönheit soll nicht allein der Grund dafür sein, dass ein Mann in solch einer Situation den heiligen Bund der Ehe mit einer Frau eingeht, die er eigentlich gar nicht kennt.



© megaflopp – stock.adobe.com

Man soll sich nicht nur durch die Gefühle leiten lassen. Deswegen soll die Frau ja auch – für diese Ausnahmesituation – einen Monat lang bei diesem Mann bleiben. Ohne intimen Kontakt versteht sich. Und dann, wenn ...

5. Mose 21,13 Wenn sie ihm dann nicht mehr gefällt, muss er sie gehen lassen, wohin sie will. Er darf sie nicht verkaufen und auch nicht wie eine Sklavin behandeln, weil er ihr Gewalt angetan hat.

Das Gebot als Weisung verstanden, könnte man auch in ganz kurz sagen:

Das Äußere wirkt sofort, aber auf das Innere kommt es an!

Das heißt: Die äußere Schönheit kann einen sofort von den Socken hauen. Aber das darf nicht der Hauptgrund sein, warum wir jemanden heiraten. Denn der heilige Bund der Ehe ist kein Bund, den ich einfach so aus einer Laune heraus schließe. Es ist ein ewiger Bund, bei dem Mann und Frau eins werden sollen. Durch diesen heiligen Bund der Liebe sollen sie für andere ein Zeugnis für die Liebe Gottes sein. Das muss jedes Kind Gottes in seinem Herzen tragen. ([Lehre für's Herz-Karte](#))

Johannes 13,35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

An eigenen Kindern Exempel statuieren?

Wir kommen zu der schwierigsten Stelle in der heutigen Portion. Wobei für manche vielleicht der nächste Lehrblock noch schwieriger sein wird. Aber eins nach dem anderen. Zuerst einmal schauen wir uns die Verse für diesen Lehrblock hier an:

5. Mose 21,18-21 Angenommen, ein Mann hat einen unbelehrbaren, eigensinnigen Sohn, der seinen Eltern nicht gehorchen will, nicht einmal, wenn sie ihn deswegen bestrafen. In diesem Fall sollen die Eltern ihren Sohn packen und vor die Ältesten der Stadt zum Gerichtsplatz am Tor bringen. Sie sollen erklären: „Unser Sohn ist unbelehrbar und eigensinnig und weigert sich, uns zu gehorchen. Er ist ein Fresser und Säufer.“ Daraufhin sollen alle Männer dieser Stadt ihn zu Tode steinigen. Auf diese Weise sollt ihr das Böse bei euch beseitigen. Alle Israeliten sollen davon hören, damit sie abgeschreckt werden.

Ihr habt ja in der letzten Folge gelernt, was Erwachsene meinen, wenn sie „ein Exempel statuieren“ sagen. Hier lesen wir von einem solchen Exempel, was statuiert werden soll, denn der heilige Text sagt: „**Alle Israeliten sollen davon hören, damit sie abgeschreckt werden.**“

Das mag sehr, sehr hart klingen, aber lasst uns das Ganze mal etwas genauer anschauen. Denn es ist nicht so, dass da irgendwie ein Kind nicht gehorcht und es deswegen sterben muss. Nein, da steht viel, viel mehr.

Wir möchten mal alle wichtigen Punkte für euch zusammenfassen:

1. Generell unterscheidet die Torah zwischen ganz kleinen Kindern, dann Kindern, dann Jünglingen (bzw. wir würden heutzutage Teenager sagen) und Söhnen. Wie alt genau dann ein Sohn ist, zeigt meist der Zusammenhang. Man kann aber verallgemeinert sagen, dass wenn ein Gebot insbesondere ein Kind oder Teenager meint, dann auch die Wörter für Kind oder Teenager benutzt werden. Hier steht aber „**Sohn**“. Wie alt hier bei dieser Stelle der „Sohn“ ist, wissen wir nicht genau, aber wir werden gleich aus dem Zusammenhang heraus mehr verstehen dürfen.
2. Nun zu den Eigenschaften des Sohnes: Er ist „**unbelehrbar**“. Das hebräische Wort sagt aber mehr als nur „unbelehrbar“. Das Wort bedeutet so viel wie: der sich wild gegen die Eltern auflehnt und sich nicht zähmen lässt.
3. Dann ist der Sohn noch „**eigensinnig**“. Auch hier ist das hebräische Wort eigentlich schlimmer. Es bedeutet am ehesten, dass das Kind rebellisch ist und nur noch macht, was es will. Man könnte auch sagen, dass es gegen die Eltern aufmuckt. Und „aufmucken“ bedeutet im Kern:

gegen jemanden, von dem man abhängig ist, trotzen, sich widersetzen und gegen die Behandlung, die man erfährt, protestieren.
Diese Beschreibung passt sehr gut zu der Beschreibung in diesen Versen.

4. Die Eltern **“bestrafen”**, also züchtigen ihn, aber auch das nützt nichts.
5. Trotz der Züchtigung und der harten Strafen **“weigert er sich weiterhin, den Eltern zu gehorchen”**.

6. **“Er ist ein Fresser und Säufer.”**

Hier haben wir einen klaren Hinweis auf das Alter. Er ist ein Säufer, d.h. er ist sicherlich kein Kind mehr. Und da man als Kind – damals wie heute – nicht einfach auf dem Markt oder wie heute an der Tankstelle Alkohol kaufen konnte, ist davon auszugehen, dass er im jungen Erwachsenenalter war, aber noch bei den Eltern lebte.

7. **Jetzt kommt das Wichtigste bei dieser Stelle: Versetzt euch in die Rolle der Eltern!**

Glaubt ihr, dass sie ihren eigenen Sohn einfach so zu den Richtern bringen, weil er irgendwie nicht so gut auf sie hört oder mal einen Fehler gemacht hat? Natürlich nicht! Das wäre für Eltern undenkbar. Sie würden **alles** daran setzen, dass es **nie (!)** soweit kommt.

Laut historischen Berichten ist es im alten Israel auch nie dazu gekommen. Was aber nicht heißt, dass ihr aus dem Gebot nichts lernen könnt. Natürlich könnt ihr etwas daraus lernen. Und zwar indem ihr die Punkte des “rebellischen Sohnes” umkehrt und sie nicht macht. Das heißt (**Aufgabenkarte**):

1. Seid nicht **“unbelehrbar”**.
2. Seid nicht **“eigensinnig”**.
3. Lernt aus den **“Bestrafungen”** eurer Eltern.
4. **“Weigert euch nicht zu gehorchen!”**, also macht nicht das, was ihr wollt, **sondern seid euren Eltern gehorsam und ehrt sie.**

Epheser 6,1-3 Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern! So erwartet es der Herr von euch, mit dem ihr verbunden seid. »Ehre deinen Vater und deine Mutter!« Dies ist das erste Gebot, das Gott mit einer Zusage verbunden hat: »damit es dir gut geht und du lange auf dieser Erde lebst.«

Gott und meine Kleidung

Im 22. Kapitel sehen wir einige Gebote, die unsere Kleidung betreffen. Das eine finden wir in Vers 11, bei der wir **kein Mischgewebe** tragen sollen. Also Stoffe, die zum Beispiel beim Etikett mehr als ein Material angeben (also nicht zu 100% aus einem Stoff sind).



© Andrey Popov – stock.adobe.com

Ein anderes Gebot, was unsere Kleidung betrifft, lesen wir in Vers 12, wenn es um unsere vier Tzitziot geht, die wir tragen sollen.



Vorher aber, in Vers 5 lesen wir das hier:

5. Mose 22,5 Eine Frau soll keine Männerkleidung tragen und ein Mann keine Frauenkleidung. Wer so etwas tut, den verabscheut der ALLMÄCHTIGE, euer Gott.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



“Wie ist das genau gemeint? Darf man zum Beispiel als Mädchen keine Hosen tragen?”



Die viel passendere Frage hier wäre: “Darf ein Junge einen Rock tragen?”



© fizkes – stock.adobe.com



“Hä, warum?”



Weil es bei diesem Gebot hier nicht um Hosen geht. Das Wort “Hose” kommt da ja auch gar nicht vor. Es geht vielmehr um eine **klare Unterscheidung zwischen Mann und Frau anhand ihrer Kleidung**. Ein Mann soll, von seiner Kleidung her, nicht wie eine Frau erscheinen und eine Frau nicht wie ein Mann. Da heutzutage die Hose kein klares Unterscheidungsmerkmal mehr zwischen Mann und Frau ist, ist die Frage daher unpassend. Trägt aber ein Mann einen Rock ist das schon eher auffällig.

Ihr seht anhand dieser Punkte, dass es hier nicht um Shorts, T-Shirts, Röcke oder so geht (denn das steht ja, wie gesagt, auch nicht im Text), sondern es geht eben um die ganz generelle Unterscheidung zwischen Mann und Frau anhand ihrer Kleidung.



© LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com



“Okay, verstanden. Aber sollte eine gläubige Frau dennoch keine Hosen tragen? Weil das hört man ja immer wieder!”



© HYDNSTUDIO – stock.adobe.com

Ja, wir wissen, dass man das immer wieder hört. Auch wissen wir, dass man dann gerne den eben gelesenen Vers dafür benutzt. Aber, wie wir soeben gesehen haben, geht es bei diesem Vers nicht um Hosen oder Röcke.

Dennoch würden wir jeder Schwester – egal ob jung oder alt – dringlichst davon abraten, Hosen zu tragen.



“Und warum? Wenn es doch dafür kein Gebot gibt.
Wir sollen doch nichts hinzufügen!”



Sehr gut! Ganz genau, das sollen wir nicht und das tun wir auch nicht. Denn warum wir Schwestern empfehlen, keine Hosen zu tragen (genauso wie wir Brüdern empfehlen, gewisse Sachen nicht zu tragen), steht sehr wohl geschrieben. Aber man sieht diese Gebote nur, wenn man die Gebote dazu so versteht, wie ihr es gelernt habt: Nicht nur wortwörtlich, sondern als eine **lebendige Weisung**:

3. Mose 19,14 Du sollst dem Tauben nicht fluchen und dem Blinden keinen Anstoß auf den Weg legen, sondern du sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der ALLMÄCHTIGE!



“Hä?”



Ja ... wartet's ab, denn wir haben gleich noch ein Gebot, zu dem ihr vielleicht auch “Hä?” sagen werdet. Es steht “rein zufällig” vier Verse später geschrieben und lautet:

3. Mose 19,18 ... Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! ...



“Hää?”



Wie gesagt: Wartet's ab. Wir haben durch diese beiden Gebote erst einmal die Grundlage für unser Thema gelegt. Jetzt wollen wir euch erklären, warum diese Verse zu dem Thema “Hosen bei Schwestern” passen. Zuerst ein paar Bilder, die ja bekanntlich mehr als tausend Worte sagen:



© vladimirfloyd, sharplaninac, curto – stock.adobe.com

Ohne euch die Frage zu stellen, wo zuerst der Blick hinging, können wir euch sagen, dass bei 99% der Männer (und sehr wahrscheinlich auch der Frauen) der Blick auf den Hintern ging. Warum? Unter anderem, weil die Hüften einer Frau kein unwichtiges **Schönheitsmerkmal für Männer** sind. Für den einen mehr, für den anderen weniger. Fakt ist, dass die von Gott geschaffenen “Kurven der Frau” durch eine Jeans klar zum Vorschein kommen. Man kann sagen, dass dadurch ihre Hüften zu so etwas wie einem **“Blickfang” für den Mann** werden. Man kann sich dem fast nicht entziehen. Das Auge wandert einfach dahin (wie ihr es wahrscheinlich selbst gemerkt habt, als ihr die Bilder gesehen habt). Und mit dem Auge, das automatisch dahinwandert, wo es eigentlich nicht hinwandern soll, so wandern auch ab und zu die Gedanken in Richtungen, wo sie nicht hinwandern sollen.

Jetzt könnte man sagen: "Dann müssen die Männer eben ihre Gedanken in den Griff bekommen." Ja, das stimmt. Das müssen wir. Ohne Frage! Aber die Frage, die sich jede Frau Gottes dennoch stellen sollte, ist: "Möchte ich dazu beitragen, dass mein Bruder wegen mir und meiner Kleidung überhaupt erst auf diese Gedanken kommt? Sieht so meine Nächstenliebe aus?"

Dieselbe Frage gilt natürlich auch für einen Mann, der sich körperbetont kleidet und so die Frauen auf diese Gedanken bringt:



© Sonja Birkelbach – stock.adobe.com

Für die Welt mögen diese Bilder und die Kleidung völlig normal sein, aber gilt das auch für uns, die wir nicht Kinder dieser Welt, sondern Kinder Gottes sind? Sollten wir uns kleiden, wie die Welt sich kleidet **und so anderen "ein Anstoß zur Sünde" sein?**

So, mit diesem Ausdruck "Anstoß zur Sünde" sind wir auch wieder bei unserem Vers von zuvor angelangt: "**Du sollst dem Blinden keinen Anstoß auf den Weg legen ...**"; denn Gott zählt in diesem Vers zwar nur Taube und Blinde auf, aber natürlich darf man zum Beispiel einem, der nichts schmecken kann, kein Gift geben. Oder jemandem, der leichtgläubig ist, aus Spaß gefährliche Dinge sagen, die er dann glaubt. Obwohl also nur zwei Dinge in diesem Gebot aufgezählt werden, steckt da weitaus mehr drin.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?

Es ist wie das Gebot, welches wir mal im 2. Buch Mose besprochen hatten, wo man den Esel und das Rind zurückgeben soll, wenn man es findet. Aber natürlich geben wir auch ein Pferd, einen Hund, eine Katze oder einen Geldbeutel zurück, wenn wir es finden.



© Dmitriy – stock.adobe.com

Alle diese Dinge stecken in dem einen Gebot mit drin. Ganz genauso wie hier beim Tauben und Blinden. Das kann man aber nur erkennen, wenn man die Gebote **nicht nur wortwörtlich, sondern als Weisung** für alle möglichen Bereiche unseres Lebens versteht.

Das heißt also, dass es in unserem Vers hier darum geht, dass man ganz allgemein anderen keinen Anstoß geben sollte. So sollten wir natürlich auch nicht **durch unsere Kleidung anderen einen Anstoß geben!**



© vladimirfloyd, sharplaninac, curto, Sonja Birkelbach – stock.adobe.com

Unser Herr Jeschua lehrt uns diese Weisung, indem er sagt:

Matthäus 18,6-7 Wer aber einen dieser kleinen, unbedeutenden Menschen, die mir vertrauen, einen **Anstoß zur Sünde** gibt, für den wäre es noch das Beste, mit einem Mühlstein um den Hals ins tiefe Meer geworfen zu werden. Wehe der Welt um der Verführungen willen! Verführung muss zwar sein, **doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!**

Er sagt: "... doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!"; das heißt, **durch uns darf keine Verführung kommen!**
Und so eine Art der Kleidung, wie auf den Beispielfotos, ist verführerisch.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



© vladimirfloyd, sharplaninac, curto, Sonja Birkelbach – stock.adobe.com

Egal, ob eine Frau enge, figurbetonte Kleidung trägt oder ein Mann. **Für beide gilt dasselbe:** Die Kleidung sollte andere nicht unnötig auf falsche Gedanken bringen.

Es ist klar, dass wenn ein Mensch schön ist oder einen auffälligen Körperbau hat, sie oder er dennoch andere auf bestimmte Gedanken bringen kann. Klar. Aber hier geht es nicht darum, ob jemand schön ist oder nicht, sondern darum, ob man **unnötig (!) durch figurbetonte Kleidung** das Ganze bewusst oder unbewusst herausfordert.

Man könnte noch sehr, sehr, sehr, sehr viel über dieses Thema sagen, wie zum Beispiel:

- Ab wann ist etwas zu eng?
 - Ab wann zeigt man zu viel Haut?
 - Ab wann ist ein Rock zu kurz? Ab wann ist ein Rock zu figurbetont?
- Wie sieht es mit hohen Schuhen aus? Was machen hohe Schuhe eigentlich mit dem Körper der Frau? (Tipp: es macht längere Beine und der Körper gleicht die nach vorne gekippte Stellung dadurch aus, dass, je nach Höhe der Absätze, ein Hohlkreuz entsteht und dadurch ungewollt sowohl Hintern als auch Brust rausgestreckt werden) Was für ein “Signal” gebe ich dadurch der Männerwelt?

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



© JEGAS RA – stock.adobe.com



© snaptitude – stock.adobe.com

- Darf ich mich schön kleiden? (Auch hier der Tipp: Selbstverständlich darfst du das! Frage ist nur: Wie?)

Für alle diese und ähnliche Dinge gibt es keine Maßangaben oder so in der Torah. Es gibt keine Möglichkeit, bei der man sein Geschlecht, Alter, Gewicht und seine Körpergröße eingibt und die Torah dann ganz genaue Zahlen dazu herausgibt. Es geht ja auch gar nicht um genaue Zahlen bei Hosenweiten, Rocklängen und Absatzhöhen, **sondern es geht um unsere Herzenseinstellung in dieser Sache**, die sich dann in unserer Kleidung zeigt.

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?



© o_du_van – stock.adobe.com



© o_du_van – stock.adobe.com

Es geht also weniger um die Fragen, die wir soeben gehört haben, sondern vielmehr um Fragen, wie zum Beispiel diese hier:

- Ist es mir wichtig, wenn ich anderen durch meine Kleidung einen Anstoß zu unschönen Gedanken gebe oder nicht?
- Oder anders gefragt: Ist es mir vielleicht zu wichtig, gut auszusehen, obwohl es auf Kosten anderer geht, weil ich ihnen dadurch einen Anstoß gebe?
- Gibt mir die Welt vor, was in ihren Augen schön ist oder lasse ich mir von Gott vorgeben, was in seinen Augen schön ist?
- Ist es mir mein Gott wert, dass ich meinen Kleiderschrank für ihn ausmiste? Der Welt wohlgefällige Kleidung raus, meinem Gott wohlgefällige Kleidung rein.
- Wie wichtig ist mir das ganze Thema überhaupt? Was für Gedanken spielen sich dazu **im innersten meines Herzens** ab? Weiß ich genau, warum ich das mache, was ich mache? Bin ich ehrlich zu mir selbst?
- Liebe ich mich selbst und mein Äußeres mehr als meinen Nächsten?

... und viele, viele andere Fragen, die man bei diesem Thema beachten sollte und eigentlich muss. Da wir das alles aber unmöglich hier und jetzt klären können, geben wir euch abschließend für heute eine [Gemeinschaftskarte](#):

Prüft gemeinsam als Familie eure Kleidung. Egal ob jung oder alt, egal ob Männlein oder Weiblein. Wenn ihr wollt, macht ein witziges Spiel daraus, indem ihr euren Kleiderschrank durchgeht und euch eure Klamotten gegenseitig vorführt. Redet dabei ganz offen und ehrlich über eure Gedanken. Habt keine Scheu bei diesem wichtigen Thema, euch gegenseitig eure Gedanken mitzuteilen. Ihr seid eine Familie: Ihr dürft und sollt das!
😊

Wir können euch aus Erfahrung sagen, dass es für viele so etwas wie ein Tabuthema ist. Bei anderen wiederum wird es mega überbewertet. Dabei geht es doch nur um eine offensichtliche Sache: Wie wichtig ist mir mein Aussehen? Kann und will ich die Art, mich zu kleiden, für meinen Gott

Torah für Kids
5Mo 21,10-25,19
Unsere Kleidung – Gott wichtig oder nicht?

überprüfen und dann – wenn nötig – für ihn ändern? Oder will ich mich weiter so kleiden und möglicherweise anderen einen Anstoß geben?

...

So, wir sind am Ende angekommen. Aber da die letzten warnenden Verse und Beispiele für unsere heutige Zeit so wichtig sind, schließen wir heute nicht mit einem “Kuschel-Vers” ab, sondern mit den **warnenden Worten unseres Herrn Jeschua**:



© rudall30 – stock.adobe.com

Matthäus 18,7 Wehe der Welt um der Verführungen willen! Verführung muss zwar sein, doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!

Gottes Gnade, Wahrheit und Kraft sei mit euch allen!

Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Gemeinschaftskarte: In Portion ab 5. Mose 21,10 nach Weisung forschen](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Auf das Innere kommt es an](#)
- [Aufgaben-Karte: Aus 5. Mose 21,18-21 lernen](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über Gott wohlgefällige Kleidung reden](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)